

## Sinne des Hundes

Ebenso wie wir Menschen verfügt der Hund über 5 Sinne. Er kann sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen. In der Ausgeprägtheit dieser Sinne unterscheidet er sich jedoch gewaltig von uns Menschen.

### Gehör:

Das Ohr dient als Hörorgan und als Gleichgewichtsorgan. Das Gehör ist bei Hunden sehr gut entwickelt, allerdings nehmen Hunde andere Frequenzen wahr als wir. Hunde können tiefe Töne unter 67 Hertz nicht mehr hören. Dafür liegt die optimale Frequenz der Hunde bei ca. 8.000 Hertz, während die des Menschen bei ca. 4.000 Hertz liegt. Interessanterweise verändert sich der für uns hörbare Frequenzbereich mit dem Alter. Während Säuglinge noch höhere Töne wahrnehmen, sinkt mit zunehmendem Alter diese Fähigkeit. Die obere Hörgrenze liegt beim Hund im Durchschnitt bei 44.000 Hertz, während der Mensch „nur“ 17.600 Hertz wahrnehmen kann.

Die Geräuschwahrnehmung und der Verarbeitung der Geräusche im Gehirn sind zwei unterschiedliche neurologische Vorgänge. Hunde können einzelne Geräusche sehr genau differenzieren. Denken wir nur an die Fähigkeit, mit der die Hunde die Schritte von bekannten Personen von unbekannt Personen unterscheiden können. Durch die getrennte Bewegungsmöglichkeit der Ohrmuscheln sind Hunde in der Lage, die Geräuschquelle genauer zu orten.

Hunde besitzen die Fähigkeit, eine gewisse Anzahl gesprochener Wörter inhaltlich verstehen zu lernen. Jedoch erleichtern wir die Kommunikation mit einer deutlichen Körpersprache.

Aufgrund dieser Erkenntnisse ist es sicherlich verständlich, dass wir es nicht nötig haben, unsere Hunde anzuschreien. Es ist eher noch kontraproduktiv. Zum einen werden laute Töne wie Schreien teilweise nur als ein Rauschen wahrgenommen. Dies ist durchaus mit uns Menschen vergleichbar. Ist das Wort zu laut, können wir es teilweise nicht mehr verstehen. Dabei ist zusätzlich zu bedenken, dass Hunde je nach Alter und Rasse 4 bis 20x besser hören als Menschen. Insbesondere unsere Hütehunde wurden dafür gezüchtet, noch in großer Distanz mit dem Menschen zu kommunizieren. Daher sind diese Rassen oftmals auch geräuschempfindlicher als andere Rassen.

Aus der Ethologie des Hundes kommt hinzu, dass Hunde von Natur aus leise werden, wenn es um Beute oder Bedrohung geht. Wir können uns dies zunutze machen. Sprechen wir leise mit unseren Hunden, werden wir schneller deren Aufmerksamkeit bekommen, weil ein Großteil der Hunde diese Tonlage als Zeichen dafür ansieht, dass es jetzt um etwas Wichtiges geht und man sich konzentrieren muss.